

## Thomas Flechtner – Wehmut on the Rocks

*M. D.* Le Corbusiers Wohnhaus brennt von innen mit kaltem Feuer, ein Eiskristall in der Leere der Nacht. Ein Signallicht? Doch wo sind die Bewohner, deren Existenz es scheinhaft behauptet? In Thomas Flechtners Bildserie «Colder» sind Menschen anwesend durch ihre Abwesenheit, durch die parkierten Autos, die erleuchteten Fenster; Kunstlicht legt sein kühles Make-up auf die Nacht-Gesichter der schlafenden Stadt, die zur Ruhe gebettet ist von weiss-wunderlichem Daunen, Schnee. Der Schnee besänftigt, der Schnee versöhnt – und gestaltet, nach eigenen Gesetzen: Architektur verliert ihre Form, wird Teil der Natur, Baum und Busch, der Schnee treibt die Stadt (La Chaux-de-Fonds) nächstens weg auf eine eigene Umlaufbahn, in eine eigene Galaxie. – Thomas Flechtners neue Arbeiten in der Coalmine-Galerie des Volkarthauses sind photographische Nachdichtungen der Gemälde eines Edward Hopper: Studien der Stille, der Einsamkeit, der Isolation – des Still-Standes in jeder Hinsicht, bei jeder Ansicht. Das eisige Licht, das Flechtner (geboren 1961 in Winterthur) mit einer Grossformatkamera und langen Belichtungszeiten einfängt, verleiht diesen Studien das surreale Moment des Hyperrealismus. So zeigt sich seine Photographie als Zerstörung und als Versicherung einer Realität zugleich, indem sie mit der Präzision der Photolinse schärfer artikuliert, als es das menschliche Auge vermöchte. Und, paradox: genau die Überschärfe vermittelt in ihrer Affirmation der Wirklichkeit die Distanz, die zur Reflexion über das Abgebildete anregt. Hier ist der moderne Künstler am Werk: der Akt des Photographierens verbirgt sich nicht hinter einem illusionistischen Abbildcharakter, sondern demonstriert sich als das Produkt des Bewusstseins.

Winterthur, Coalmine-Galerie im Volkarthaus, bis 20. April;  
Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag, 12 Uhr bis 17 Uhr.